



**15 TAGE
GEBET FÜR
DIE HINDUISTISCHE WELT
5. BIS 19. NOVEMBER 2023**





„15 Tage Gebet für die hinduistische Welt“ ist eine gemeinsame Initiative mehrerer internationaler Organisationen. Die deutsche Ausgabe wird von den deutschsprachigen Evangelischen Allianzen (Schweiz, Deutschland, Österreich) sowie den Missionsverbänden (Schweiz, Deutschland, Österreich) herausgebracht.

Alle Bibelzitate sind der *Neues Leben-Bibel* entnommen, Copyright SCM R. Brockhaus 2017.



ERFAHREN SIE MEHR, BETEN SIE MEHR UND VERÄNDERN SIE MEHR!

BESUCHEN SIE WWW.WORLDPRAAYERGUIDES.ORG FÜR NOCH MEHR ANSPRECHENDE UND SACHKUNDIGE GEBETSLEITFÄDEN FÜR EINE VIELZAHL VON VÖLKERN UND ANLIEGEN. EIN GLOBALER VERÖFFENTLICHUNGS- UND VERTRIEBSDIENST
ORDERS@WORLDPRAAYERGUIDES.ORG

EIN WORT DER AUTOREN

Herzlich Willkommen zur Ausgabe 2023 des Gebetsleitfadens **15 Tage Gebet für die hinduistische Welt**

Liebe Freunde,

wir freuen uns, Sie auch in diesem Jahr zu den **15 Tagen Gebet für die hinduistische Welt** zu begrüßen. Dieses Heft wird auf der ganzen Welt eingesetzt. Es ermutigt uns zu wissen, dass jeder, der mithilfe dieses Leitfadens betet, sich mit vielen anderen zusammenut, um Gottes Liebe zu den Hindu-Völkern zum Ausdruck zu bringen.

Unser diesjähriges Thema ist die hinduistische Diaspora.

Das Wort „Diaspora“ setzt sich aus den beiden altgriechischen Wörtern „dia speiro“ zusammen, was so viel wie „übersäen“ bedeutet. Historisch gesehen wurde „Diaspora“ zunächst verwendet, um sich auf Griechen zu beziehen, die sich über die sich entwickelnde hellenische Welt ausbreiteten. Im modernen Sprachgebrauch ist „Diaspora“ ein weit gefasster Begriff. Er beschreibt eine Bevölkerung, z. B. Mitglieder einer religiösen oder ethnischen Gruppe, die in verschiedene Gebiete oder Regionen eingewandert und verstreut ist, die sich von ihrer ursprünglichen geografischen Heimat unterscheiden.

Die hinduistische Diaspora ist viel zu vielfältig und zu weit verstreut, um sie in diesem kurzen Gebetsleitfaden umfassend zu behandeln. Wir werden jedoch versuchen, die bedeutenden Erfahrungen dieser Menschen hervorzuheben und unsere Gebete auf strategische Orte zu konzentrieren, an denen sich Hindus niedergelassen haben.

Wir werden kurz auf die altertümliche hinduistische Diaspora in Südostasien eingehen, die zur Zeit Christi existierte. Dann werfen wir einen ausführlicheren Blick auf die frühe hinduistische Diaspora, die sich vorwiegend im 19. Jahrhundert verbreitete. Danach werden wir mit einem Blick auf die neue hinduistische Diaspora enden, die begann, nachdem ein Großteil Südasiens 1947 seine Unabhängigkeit erlangt hatte.

Beginnen Sie mit uns zwei Wochen des intensiven Gebets! Wir beten mit Zuversicht, weil wir wissen, dass Gott nie weit weg ist, egal wo sich ein Hindu in der Diaspora aufhält.

Ihre Gebete können ein Anstoß sein, der viele in der hinduistischen Diaspora dazu bewegt, Gott zu suchen und zu finden.

Vielen Dank, dass Sie sich dem Gebet anschließen und dafür beten, dass Gott die Hindus weltweit segnet und ihnen begegnet.

**Die Redakteure
15 Tage Gebet International**

Was ist der Hinduismus?

Etwa 15 Prozent der Weltbevölkerung bezeichnen sich als Hindus. Der Hinduismus ist sehr vielfältig und komplex, daher ist es schwierig, ihn als eine einzelne Religion zu beschreiben. Tatsächlich eignet sich der Begriff „Religion“ nicht wirklich, um die meisten Formen des Hinduismus zu beschreiben. Wir werden es im Rahmen dieses Heftes nicht schaffen, ihn vollständig zu erklären.

Hindus gehören vielen verschiedenen Religionen, Traditionen, Lehren oder Glaubenssystemen an. Jede hinduistische Person hat ihre eigenen Glaubensbekenntnisse und Überzeugungen. In gewisser Weise wäre es vielleicht besser, den Hinduismus als eine Kultur zu beschreiben statt als eine Religion oder sogar eine Gruppe von Religionen. Der Hinduismus umfasst viele Glaubensrichtungen und ist doch viel mehr als nur eine religiöse Bezeichnung.

Wer ist ein Hindu?

Es ist hilfreich zu verstehen, dass das Wort „Hinduismus“ und die Bezeichnung „Hindu“ von den Hindus selbst häufig und gerne verwendet werden, um ein breites Spektrum an Ideen, kulturellen Praktiken und kollektiver Identität zu beschreiben. Innerhalb des Hinduismus gibt es keine zentrale Orthodoxie, kein Glaubensbekenntnis oder eine Liste von Überzeugungen, anhand derer bestimmt werden könnte, wer ein Hindu ist. Es gibt keine einheitliche Methode, wie ein Hindu aufhören könnte, ein Hindu zu sein, oder wie eine Person, die nicht als Hindu geboren wurde, zu einem solchen werden könnte. Man wird als Hindu geboren, und die Religionszugehörigkeit ergibt sich nicht aus einem Glaubensbekenntnis, dem Glauben an einen bestimmten Gott oder einer Konversion.



Was sind die Ursprünge des Hinduismus?

Der Hinduismus entstand vor Jahrtausenden in Südasien und verändert sich auch heute noch. Die lange Entstehungsgeschichte des Hinduismus hat eine vielfältige Sammlung von Literatur hervorgebracht. Obwohl es einige heilige Schriften gibt, die als universell wertvoll angesehen werden, gibt es kein einziges Buch, das von allen Hindus als allgemein verbindlich betrachtet oder von allen Hindus gleichermaßen verehrt wird. Es gibt viele beliebte Heilige, Gurus, Schriftsteller und Persönlichkeiten, die zur Entstehung der vielen hinduistischen Strömungen beigetragen haben. Wichtig ist auch zu erwähnen, dass es keinen einzelnen Gründer oder ein spezielles Ereignis gibt, das als die Gründung des Hinduismus angesehen wird.

Wie fang alles an?

Im Jahr 2016 wurde eine Gebetsbewegung neu belebt, die bereits in den 1990er Jahren begonnen hatte. Christen setzten sich dafür ein, die Liebe Jesu mit Hindus zu teilen und wurden dabei von Gottes Geist inspiriert, intensiv für diese Menschen zu beten. Wir glauben, dass das Gebet der Schlüssel ist, um christliche Mitarbeiter auszusenden, die die Frohe Botschaft Jesu mit der hinduistischen Welt teilen und den Segen Gottes auf die Hindus bringen werden.

In den vergangenen sieben Jahren seit der Wiedereinführung des Gebetsleitfadens haben wir viele ermutigende Geschichten erhalten. Wir können sagen, dass Gott eine Bewegung unter den Nationen auslöst, die Gläubige dazu auffordert, für Hindus zu beten.

Wir hoffen, dass diese Hilfe dazu beiträgt, dass die Liebe der Christen zu den Hindus deutlicher wird. Diese Liebe schließt den Wunsch ein, dass es ihnen gut geht und dass sie das ewige Heil in Jesus empfangen.

Wer schreibt und veröffentlicht den Leitfaden?

Der Gebetsleitfaden wird von einer Gruppe von Nachfolgern Jesu aus aller Welt zusammengestellt. Ein Redaktionsteam bearbeitet das Material und schreibt die Texte zum jährlich wechselnden Schwerpunktthema.

Wie wird entschieden, wofür gebetet wird?

Wir sammeln Beiträge aus der ganzen Welt. Wir freuen uns besonders über Beiträge von Menschen, die mit Hindus zusammenleben, mit ihnen arbeiten und erfahren haben, wie sich Nächstenliebe auswirkt.

Wenn Sie dazu beitragen möchten, das Gebet für ein bestimmtes Anliegen der hinduistischen Welt zu fördern, kontaktieren Sie uns bitte über das Kontaktformular auf unserer Website: www.pray15days.org oder senden Sie eine E-Mail an info@pray15days.org



„Nachdem Jesus all das gesagt hatte, blickte er zum Himmel auf und sagte: „Vater, die Zeit ist gekommen. Verherrliche deinen Sohn, damit er dich verherrlichen kann. Denn du hast ihm Macht über alle Menschen auf der ganzen Welt gegeben. Er schenkt allen, die du ihm gegeben hast, das ewige Leben. Und das ist der Weg zum ewigen Leben: dich zu erkennen, den einzig wahren Gott, und Jesus Christus, den du in die Welt gesandt hast.“

Johannes 17,1–3

“

Vor allem anderen Fordere ich euch auf, Für alle Menschen zu beten. Bittet bei Gott für sie und dankt ihm ...

1 Timotheus 2,1



EINLEITUNG

Für Hindus beten

Das Ziel dieses Leitfadens ist es, dass Gottes Segen Hindus weltweit erreicht. Wir glauben, dass Gott sie segnen will – und der größte Segen darin besteht, dass sie die unvergleichliche Liebe Jesu erfahren und sein kostenloses Geschenk der ewigen Gnade erhalten. Wir hoffen, dass Sie beim Beten mit diesem Leitfaden Themen wie Barmherzigkeit, überwältigende Gnade, echte Liebe und klare Wahrheit erkennen und ihnen nachstreben können.

Wir möchten Sie ermutigen, die Worte des Paulus an Timotheus zu beherzigen, der sagte: „Vor allem anderen fordere ich euch auf, für alle Menschen zu beten. Bittet bei Gott für sie und dankt ihm ...“ 1 Timotheus 2,1

Insbesondere das Danken ist ein effektives Mittel, um als Fürsprecher für die verschiedenen Völker der Welt zu dienen. Wir ermutigen Sie, Gott für die Hindu-Völker auf der ganzen Welt zu danken.

Denken Sie daran ...

Hindus sind weltweit die zweitgrößte, am wenigsten erreichte religiöse Gruppe. Gebet hat sich in der Geschichte als effektiver Weg erwiesen, um die gute Nachricht von Jesus zu verbreiten. Jedoch konzentrieren sich weniger als 2 % der Mitarbeiter im kulturübergreifenden Dienst, die von der weltweiten Kirche aussendet werden, darauf, das Evangelium mit Hindus zu teilen. Das hat zur Folge, dass Hindus nach wie vor ohne nennenswerten Zugang zur Botschaft von Christus leben. Bitte beten Sie darum, dass Hindus gesegnet werden und Frucht bringen und dass jeder einzelne Hindu die Möglichkeit hat, das Evangelium von Jesus Christus zu hören. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, in der Bibel zu lesen und erlauben Sie dem Heiligen Geist, Ihre Gebete zu lenken und zu zeigen, wie sein Herz für die hinduistische Welt schlägt.

Danke, dass Sie dieses Jahr mit uns beten.



ABSCHLIESSENDE GEDANKEN

Wenn Nationen zu Nachbarn werden

Der Apostel Paulus schrieb: „Ich ermahne also zuallererst, Bitten, Gebete, Fürbitten und Danksagungen Für alle Menschen zu äußern – Für Könige und alle, die in der Macht sind, damit wir ein Friedliches und ruhiges Leben in aller Gottseligkeit und Heiligkeit Führen können. Das ist gut und gefällt Gott, unserem Erlöser, der will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“. 1 Timotheus 2,1–4

Weltweit verlassen mehr Menschen als jemals zuvor ihr Heimatland, um in ein anderes Land zu ziehen. Diese historisch beispiellose Diasporabildung ist auf verschiedene Bedingungen zurückzuführen, wie zum Beispiel den anhaltenden Frieden, die Erleichterung des Reisens und die zunehmende Bereitschaft, neue Einwanderer aufzunehmen.

In vielen Fällen kommen Migrantenströme an den Küsten von Ländern an, in denen bereits viele Christen leben. Dies bietet große Chancen für die Kirche, die sich danach sehnen sollte, dass sich die Botschaft Christi unter allen Völkern der Erde ausbreitet. Wenn Christen die Liebe Jesu gehorsam mit ihren neuen Nachbarn teilen, wird diese gute Botschaft möglicherweise sogar in ihre Heimatländer weitergetragen. Die meisten Hindus haben jedoch immer noch keinen direkten Kontakt zu christlichen Gemeinden vor Ort. Um sie zu erreichen, braucht es weiterhin engagierte Mitarbeiter, die bereit sind,

kulturübergreifend zu dienen. Jesus Christus sagte: „Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauf sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe...“ Matthäus 28,19-20
Wir sind dankbar dafür, dass das Wachstum der hinduistischen Diaspora neue Möglichkeiten für Hindus bietet, die Liebe Jesu zu erfahren und von ihm zu hören. Gleichzeitig denken wir an die Hindus, die bisher nicht von der Frohen Botschaft erreicht wurden, insbesondere in Südasien. Bitte beten Sie dafür, dass der Leib Christi ermutigt wird, die Hindus überall dort zu erreichen, wo sie anzutreffen sind, – selbst wenn es große Opfer erfordert.

**Herzlichen Dank, dass Sie in diesem Jahr
gemeinsam mit uns beten!**



TAG 1 • 5. NOVEMBER

Südasiens – Woher stammt die hinduistische Diaspora?

Der Begriff Südasiens wird oft genutzt, um entweder Indien oder die Subregion Asiens zu bezeichnen, zu der auch Nepal, Pakistan, Bangladesch, Sri Lanka, Bhutan, die Malediven und manchmal Afghanistan gehören.

Rund 98 % der 1,2 Milliarden Hindus weltweit sind in der Subregion Südasiens zu Hause, und allein in Indien leben knapp 95 % aller Hindus.

Weitere 1 % der Hindus leben in Ländern wie Indonesien (Bali), Malaysia, Großbritannien und den USA. Das restliche 1 % der hinduistischen Diaspora ist auf der ganzen Welt verstreut.

Die meisten Hindus betrachten Südasiens als ihre religiöse Heimat und sehen es als Ursprung des Hinduismus an.

Die meisten Hindus in Südasiens kennen keine Christen, aber viele von ihnen kennen jemanden, der die Region verlassen hat. Hindus, die Jesus im Ausland begegnen, können ein starkes Zeugnis für ihre Familie und Freunde in Südasiens sein. Dies ist wahrscheinlich der einzige Weg, auf dem die meisten Südasiaten jemals das Evangelium hören werden.

Die globale hinduistische Diaspora kann in drei Epochen unterteilt werden:

Die Antike Hinduistische Diaspora verbreitete den Hinduismus in Südostasien, hauptsächlich durch Handel und kulturellen Austausch.

Die zweite Epoche, die wir als Alte Hinduistische Diaspora bezeichnen, wurde vor allem durch die Maßnahmen der Kolonialmächte vor der Unabhängigkeit Indiens vom Britischen Weltreich im Jahr 1947 verstreut.

Die dritte Ära, die wir als Neue Hinduistische Diaspora bezeichnen, hat sich seit der Unabhängigkeit Indiens vor rund 75 Jahren entwickelt. Zu dieser Ära gehört vor allem die Wirtschaftsmigration von Hindus in andere Teile der Welt.

WIE KÖNNEN WIR BETEN?



Beten Sie mit uns, dass Gott seinen Segen auf das Heimatland der Hindus legt, dass die Menschen dort den lebendigen Gott kennenlernen, ihm folgen und seinen Segen empfangen.

(MATTHÄUS 5,45)

Beten Sie mit uns, dass die südasiatischen Auswanderer zu Kanälen lebendigen Wassers werden, damit die gute Nachricht von Jesus aus den Ländern, in denen sie bereits bekannt ist, nach Südasiens fließen kann, wo viele Menschen einen Retter suchen.

(RÖMER 10,12–17)

Beten Sie mit uns, dass sich eine Bewegung Gottes in Südasiens durch Gläubige ausbreitet, die bereits dort leben. Beten Sie, dass Menschen, die im Ausland Jesus begegnet sind, seine gute Nachricht zurück nach Südasiens bringen.

(1 PETRUS 3,15)

Antike Hinduistische Diaspora

Heute halten wir inne, um über die Antike Hinduistische Diaspora nachzudenken, die vor allem nach dem Auftrag Jesu an seine Jünger entstand: **„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker.“** *Matthäus 28,19–20*

In der Antike dehnten einige Formen des Hinduismus ihren Einfluss nach Westen aus, vor allem in das Gebiet des heutigen Afghanistan. Der Großteil der hinduistischen Diaspora zog jedoch nach Osten und ließ sich in Südostasien nieder, wo sie Gemeinschaften bildeten. Diese überdauerten so viele Jahrhunderte, dass sie in den Ländern, zu denen sie heute gehören, als einheimische Religionen und Völker gelten.

Schon in den ersten Jahrhunderten führte der Seehandel aus Südasien zu einem kulturellen Austausch in Gebieten wie dem heutigen Indonesien, Malaysia und den Philippinen. Auch auf dem Landweg fand ein Austausch zwischen Süd- und Südostasien über das heutige Myanmar, Thailand, Kambodscha und Vietnam statt.

Lokale indigene Glaubensrichtungen vermischten sich mit verschiedenen hinduistischen Traditionen und brachten eine Reihe von Gemeinschaften hervor, die eine hinduistische Identität annahmen. Obwohl diese Verbreitung von Ideen, Praktiken und Glaubensvorstellungen einen großen Einfluss hatte, ging sie nicht mit einer Massenmigration von Hindus aus Südasien einher. Stattdessen wanderten kleine Gruppen engagierter Menschen als Händler, Seeleute, Priester und Gelehrte aus und beteiligten sich an einem Austausch von Waren und Ideen, der tief mit den neuen Gastkulturen verwoben war. Viele Königshöfe nahmen hinduistische Ideen, Mythologie und Zeremonien auf und schufen eine Synthese, die noch heute in der gesamten Region zu beobachten ist.

Zu den Gemeinschaften, die noch heute bestehen, gehören die östlichen Cham in Vietnam, Hindus mit alten Wurzeln auf der Malaiischen Halbinsel (wo heute mehr als 2 Millionen Hindus leben) und einige kleinere Gemeinschaften in Myanmar, Thailand und Kambodscha, die mit der südasiatischen Hindugemeinschaft verbunden sind. Indonesien selbst hat die viertgrößte Hindu-Bevölkerung außerhalb Südasiens, mit über 4,5 Millionen, die hauptsächlich auf Bali und Java leben.

WIE KÖNNEN WIR BETEN?



Beten Sie mit uns, dass Hindus in dieser Region Jesus auf echte und kraftvolle Weise begegnen. **(HEBRÄER 9,14)**

Beten Sie mit uns, dass Hindus das große Licht Jesu sehen, der ihre Herrlichkeit und ihr ewiges Licht sein will. **(JESAJA 9,2 UND 60,19–20)**

Beten Sie mit uns, dass Gott die Tränen der vielen verlorenen Völker in dieser Region abwischt und sie sich ihm zuwenden, damit der Tod für immer beseitigt wird. **(JESAJA 25,8)**



Alte Hinduistische Diaspora



Die Alte Hinduistische Diaspora hat ihren Ursprung im System der Zwangsarbeit.

In den 1830er-Jahren benötigten die britischen Kolonialmächte eine neue Form billiger Arbeitskräfte, nachdem die Sklaverei in den meisten Teilen ihres Reiches verboten worden war. Die Kolonialmächte rekrutierten zumeist arme und ungebildete Südasiaten als Vertragsarbeiter, die auf ihren Baumwoll-, Kaffee-, Zucker- und Teeplantagen sowie beim Bau von Eisenbahnen und anderen Bauprojekten für einen Zeitraum von fünf bis zehn Jahren eingesetzt wurden.

In dieser Zeit wurden fast 1,5 Millionen Südasiaten in Kolonien in der Karibik, auf den Fidschi-Inseln, in Südafrika, auf Mauritius, in Ostafrika und auf der Malaiischen Halbinsel verschleppt. Diese neue Form der Sklaverei wurde bald auch von anderen Kolonialmächten wie den Franzosen und Niederländern übernommen, die in den folgenden Jahrzehnten die traditionelle Sklaverei in ihren eigenen Kolonien verboten.

Die meisten der so versklavten und traumatisierten Menschen waren Hindus, viele von ihnen aus Nordindien. Die Arbeiter gerieten oft aus Angst vor Hunger, wirtschaftlicher Unsicherheit oder Konflikten in die Sklaverei, wurden aber auch zwangsweise rekrutiert oder über bezüglich der Verhältnisse ihrer Arbeit

bewusst getäuscht. Die Anwerbung für das britische Lohnsklavensystem endete offiziell 1917, und Zwangsarbeit selbst wurde 1948 in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte für illegal erklärt.

Viele Hindus, die sich in fernen Ländern wiederfanden, bevorzugten es zu bleiben und sich eine Zukunft aufzubauen, anstatt die gefährliche Heimreise zu riskieren – an einen Ort, an dem sie weder Geld noch Status hatten. Sie fühlten eine tiefe Verbundenheit mit ihrer neuen Heimat und haben einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung ihrer Gemeinden geleistet. Für diese Gemeinschaften beten wir heute.

WIE KÖNNEN WIR BETEN?



Beten Sie mit uns für Hindus in der Diaspora und dass sie wissen, dass ihr Schöpfer sich an sie erinnert und sie nicht allein gelassen hat, wo immer sie auch sind.

(JESAJA 49,15, 21–22)

Beten Sie mit uns für Hindus in der Diaspora, die sich einsam oder entmutigt fühlen, dass sie wissen, dass Jesus ähnliche Situationen durchgemacht hat und bereit ist, sie zu trösten.

(JOHANNES 16,32–33)

Beten Sie mit uns, dass der lange Schatten der Ausbeutung diese Gemeinschaften nicht kennzeichnet, sondern dass sie stattdessen die Fülle des Lebens hier auf Erden und das ewige Leben durch Jesus erfahren.

(MATTHÄUS 6,33–34)



Hindus in Südafrika

Zwischen 1860 und 1911 wurden über 150.000 Inder, vorwiegend Hindus aus Chennai und Kalkutta, mit Hunderten von Schiffen in die britische Kolonie Natal im heutigen Südafrika gebracht, um dort zu arbeiten.

In dieser Zeit wanderten auch viele freie Inder ein, unter ihnen hinduistische Handwerker und Händler, die sich ein wohlhabendes Leben aufbauten. Viele Vertragsarbeiter entschieden sich dafür zu bleiben und erlangten so eine gewisse Freiheit, obwohl sie noch lange von starker Diskriminierung betroffen waren.

Im Jahr 1893 kam der 23-jährige Mahatma Gandhi nach Südafrika um als Anwalt zu arbeiten. Davor hatte er in London Jura studiert und für einige Jahre in Indien gelebt. Er verbrachte die nächsten 21 Jahre seines Lebens an diesem Ort und entwickelte seine Politik des gewaltlosen Widerstands.

Mit Mahatma Gandhis Führung begannen die indischen Einwohner Südafrikas, sich gegen die koloniale Unterdrückung aufzulehnen. Insbesondere setzten sie sich gegen die ungerechten Arbeitsgesetze und die grausamen Praktiken der Zwangsarbeit ein. Nach seiner erfolgreichen Arbeit für die indische Gemeinschaft kehrte Gandhi schließlich nach Indien zurück und wurde dort zu einem prominenten Führer des Freiheitskampfes. In Indien wird Gandhi im Volksmund als Vater der Nation bezeichnet.

Heute leben über eine halbe Million Hindus in Südafrika, insbesondere in der Stadt Durban, die als die größte indische Stadt außerhalb Indiens gilt.

In den letzten Jahren haben sich viele südafrikanische Hindus zu Jesus Christus bekehrt. Dennoch gibt es unter den Hindus in Südafrika noch viel zu tun.

4
WIE KÖNNEN WIR
BETEN?



Beten Sie mit uns für die Gläubigen in Südafrika, dass sie Gelegenheiten zum Zeugnis für ihre hinduistischen Freunde und Nachbarn entdecken und wahrnehmen können.

(KOLOSSER 4,5–6)

Beten Sie mit uns für Hindus in der Diaspora, die gute Beziehungen zu Christnachfolgern haben, dass sie die Macht Christi in ihren eigenen Familien erkennen.

(LUKAS 7,2–10)

Beten Sie mit uns, dass südafrikanische Hindus, nachdem sie den unvergleichlichen Namen Jesus entdeckt haben, ermutigt werden, ihre fernen Wurzeln in Südasien zu erforschen und sogar die Aufgabe übernehmen, die gute Nachricht von Jesus dort unter ihren Vorfahren weiterzugeben.

(RÖMER 10,14–15)

Karibik

In den Jahren, als Zwangsarbeiter aus Südasien exportiert wurden, kamen über eine halbe Million Menschen an die karibischen Küsten. Fast 85 % dieser „Alten Diaspora“ waren Hindus, meist aus Nordindien. Einige kehrten nach Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses nach Südasien zurück, aber die meisten von ihnen blieben.

Die Briten, Franzosen und Niederländer hatten in dieser Zeit Kolonien in der Karibik, und die Vertragsarbeiter arbeiteten hauptsächlich auf Zuckerrohrplantagen an verschiedenen Orten wie etwa in Trinidad, Jamaika, Britisch-Guyana, Martinique, Französisch-Guayana, Guadeloupe und Surinam. Seither haben sie sich in der ganzen Karibik ausgebreitet. Im Laufe der Zeit interagierten die Hindus in der Karibik mit den einheimischen Kulturen und schufen eine Form des Hinduismus, die als Teil der karibischen Gesellschaft akzeptiert wird. Diese Formen spiegeln auch die kulturelle Vielfalt der Region wider.

Mit der Lockerung der Einwanderungspolitik in Nordamerika sind viele indisch-karibische Hindus in die USA und andere Länder ausgewandert. Diese Gemeinschaften können als „doppelte Diaspora“ bezeichnet werden. Sie pflegen viele ihrer Traditionen sowohl aus der Zeit in der Karibik, als auch aus ihrem Ursprung in Indien.

Heute sind die meisten Hindus in Surinam, Trinidad, Tobago und Guyana Nachkommen von indischen Arbeitsmigranten. Etwa 20 % der Bevölkerung in jedem Land gehören dieser Gruppe an und ihre Gesamtzahl beläuft sich auf über eine halbe Million.

WIE KÖNNEN WIR BETEN?



Beten Sie mit uns dafür, dass die Nachfolger Jesu, die in diesen Regionen leben, ermutigt werden, ihre Liebe zu Jesus mit ihren Hindu-Nachbarn zu teilen.

(MARKUS 4,21-22)

Beten Sie mit uns, dass Hindus, die in der Karibik leben, tiefe Begegnungen mit dem Heiligen Geist haben und ihnen die Wahrheit über die große Liebe Jesu deutlich wird.

(JOHANNES 14,15-17)

Beten Sie mit uns, dass Gott ganze hinduistische Familiennetze erreicht und sie der Einladung folgen, in das Reich Christi einzutreten und das Hochzeitsmahl des Lammes zu feiern.

(OFFENBARUNG 19,9)



Tag der Ankunft

Der *Indian Arrival Day*, manchmal auch *Indian Heritage Day* oder *Remembrance Day* genannt, ist ein Feiertag, der an verschiedenen Tagen in Ländern und Regionen begangen wird, die während der Kolonialzeit Hindus aus der Alten Diaspora durch das System der Lohnsklaverei aufgenommen haben. Dieser Tag wird unter anderem in Fidschi, Südafrika, Mauritius, Grenada, Guyana, Trinidad und Tobago, Jamaika, St. Vincent und den Grenadinen gefeiert.

Dieser Feiertag erinnert an die Ankunft der ersten südasiatischen Arbeitsmigranten und wird mit Paraden, religiösen Gebeten und anderen kulturellen Veranstaltungen gefeiert. Diese Feiern sollen den Beitrag



der überwiegend hinduistischen Gemeinschaft zu den jeweiligen Gemeinschaften denen sie heute angehören, würdigen. Es gibt eine wachsende Bereitschaft, über die Schwierigkeiten zu sprechen, mit denen diese Menschen in der Vergangenheit konfrontiert waren, und sich über die große Überwindung dieser Schwierigkeiten zu freuen, die in vielen dieser Gemeinschaften stattgefunden hat.

Dieses Fest hat sich auf andere Länder mit einer großen hinduistischen Bevölkerung ausgeweitet, um die Ankunft und den Beitrag der hinduistischen Diaspora in der Gesellschaft zu feiern. Hinduistische Diaspora-Gruppen möchten ihre einzigartige Identität anerkennen und Veranstaltungen fördern, die die Herausforderungen und Erfolge würdigen, mit denen die ersten Migrationswellen in ihrer neuen Heimat, Gesellschaft und Gemeinschaft konfrontiert waren.

Diese besonderen Tage, sind eine wunderbare Gelegenheit für Gläubige, auf die Menschen zuzugehen und die große Vielfalt der Völker auf der Erde zu feiern.

WIE KÖNNEN WIR BETEN?



Beten Sie mit uns, dass Hindus in den Ländern, die den indischen *Tag der Ankunft* feiern, auf Gläubige treffen, die die Liebe Jesu mit ihrer Gemeinschaft teilen.

(LUKAS 10,27)

Beten Sie mit uns, dass zwischen den verschiedenen Gemeinschaften, in denen Hindus leben, Frieden und ein Geist der Freude herrscht (nicht der Spaltung) – denn Gott ist nicht partiisch, sondern sieht jedes Volk gütig an, das ihn fürchtet und tut, was er sagt.

(APOSTELGESCHICHTE 10,34)

Beten Sie mit uns dafür, dass Jünger Christi durch den Heiligen Geist inspiriert werden und Wege finden, um kulturelle Unterschiede zu überbrücken und im Rahmen der Feierlichkeiten die gute Nachricht von Jesus weiterzugeben.

(MATTHÄUS 25,31–46)



TAG 7 • 11. NOVEMBER

Mauritius und La Réunion

Die wunderschönen tropischen Inseln Mauritius und La Réunion liegen etwa 2000 Kilometer vor der Ostküste Afrikas und sind 175 Kilometer voneinander entfernt. Die Inseln waren unbewohnt, bis der Anspruch auf ihren Besitz 1910 zwischen den Briten (für Mauritius) und den Franzosen (für Réunion) geregelt wurde. Beide Nationen begannen damit, Vertragsarbeiter aus Südasien auf die Inseln zu bringen. Mauritius nahm mit etwa einer halben Million die meisten südasiatischen Vertragsarbeiter aller Orte auf. Réunion hat in derselben Zeit etwa 60.000 Menschen aufgenommen.

Mauritius erlangte 1968 formell die Unabhängigkeit von den Briten. Heute ist der Hinduismus die größte Einzelreligion auf Mauritius und knapp die Hälfte der 1,2 Millionen Einwohner bekennen sich dazu. Damit ist Mauritius neben Indien und Nepal eines von nur drei Ländern weltweit, in denen der Hinduismus die am häufigsten praktizierte Religion ist. Über 30 % der Bevölkerung von Mauritius bekennen sich zu Christus. Dies bietet viele Gelegenheiten, das Zeugnis der Liebe Christi mit den Hindus zu teilen. La Réunion bleibt ein Teil des französischen Staatsgebiets und ist die einzige Eurozone in der südlichen Hemisphäre. Es ist schwierig, die Zugehörigkeit der Bevölkerung genau

zu beziffern, da solche Fragen im Rahmen der französischen Volkszählung verboten sind. Es wird jedoch vermutet, dass mindestens 6 % der etwa 860.000 Einwohner von La Réunion Hindus sind.



WIE KÖNNEN WIR BETEN?



Beten Sie mit uns für die Hindus auf diesen beiden Inseln, dass sie die große Liebe entdecken, die Jesus zu ihnen hat, und sie sein freies Geschenk der Gnade und des ewigen Lebens empfangen.
(RÖMER 6)

Beten Sie mit uns, dass die Menschen, die sich hier aufhalten, den größten Segen von allen entdecken: den Segen der vollständigen Versöhnung zwischen Gott und den Menschen, entsprechend der Verheißung Gottes an Abraham, als er sagte: „Alle Völker der Erde werden durch dich gesegnet werden.“
(1 MOSE 12,3)

Beten Sie mit uns, dass Christuskinder auf beiden Inseln die wunderbare Gelegenheit ergreifen, ihre Nächsten so zu lieben, wie sie sich selbst lieben.
(MARKUS 12,31)

Diwali auf den Fidschi-Inseln – Das Fest der Lichter

Heute ist *Diwali*, das hinduistische Lichterfest. Es erinnert an den Sieg des Lichts über die Dunkelheit, des Guten über das Böse und des Wissens über die Unwissenheit. Hindus auf der ganzen Welt feiern *Diwali*, das bekannteste aller hinduistischen Feste.

In Fidschi ist *Diwali* ein gesetzlicher Feiertag. Viele verbringen den freien Tag mit Freunden und Familie und nehmen an Veranstaltungen rund um *Diwali* teil. Viele vergleichen die Feierlichkeiten zu *Diwali* mit der Weihnachtszeit. Überall, wo sich Hindu-Gläubige versammeln, schmücken Lichterketten die Räume und es finden in Schulen Veranstaltungen und Aufführungen statt, die an die Geschichten aus dem hinduistischen Epos Ramayana erinnern. Darin geht es um Lord Rams Rückkehr in die alte nordindische Stadt Ayodhya, nachdem er seine Frau Sita vor dem Dämon Ravana gerettet hat. An vielen Orten ist *Diwali* jedoch eher ein Fest des südasiatischen Kulturerbes und nicht immer eng mit einem bestimmten Gottesdienst oder einer religiösen Handlung verbunden.

Die meisten Hindus auf den Fidschi-Inseln sind Nachkommen von indischen Arbeitsmigranten. Mit rund 250.000 Einwohnern stellen sie etwa 28 % der Bevölkerung dar. Die religiösen Überzeugungen orientieren sich auf den Fidschi-Inseln weitgehend an der ethnischen Zugehörigkeit. Es gibt jedoch eine wichtige Ausnahme: Unter den Arbeitern, die nach Fidschi gebracht wurden und überwiegend aus Nordindien stammten, gab es kaum Christen. Es wird jedoch angenommen, dass sich bis zu einem Fünftel der heutigen indisch-fidschianischen Gemeinschaft dazu entschieden hat, Jesus zu folgen.

WIE KÖNNEN WIR BETEN?

Beten Sie mit uns, dass die Hindus Jesus entdecken, der sagte:
„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, braucht nicht im Dunkeln umherzuirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt.“

(JOHANNES 8,12)

Beten Sie mit uns, dass die Hindugemeinschaft auf den Fidschi-Inseln viele Gelegenheiten hat, die gute Nachricht von Jesus zu hören: sein kostenloses Geschenk der Errettung und des ewigen Lebens.

(EPHESER 2,8)

Beten Sie mit uns, dass Gott an diesem weltweiten Feiertag der Hindus ein neues Werk der Gnade unter ihnen tut und weltweit viele Menschen Jesus kennenlernen.

(1 THESSALONICHER 5,16–18)



Ostafrika

Gemeinschaften und Königreiche an der westlichen Grenze des südasiatischen Kontinents pflegten Handelsbeziehungen, die lange vor dem Kolonialismus bis nach Ostafrika reichten. Diese Verbindungen führten zu dem, was manchmal als „Handelsdiaspora“ bezeichnet wird. Diese Diaspora war durch eine saisonale Migration auf der Grundlage von Passatwinden über den Indischen Ozean gekennzeichnet, die eine Art zirkuläre Migration zwischen Ostafrika und der Westküste Südasiens verursachten.

Später im 19. Jahrhundert etablierten indische Händler, darunter auch Hindus, eine längerfristige Präsenz in Ostafrika. Dies war größtenteils das Ergebnis der Einfuhr von Tausenden indischer Vertragsarbeiter für britische Kolonialplantagen und Bauprojekte.

Die Briten setzten indische Arbeitskräfte für den Bau der Eisenbahnstrecke ein, die schließlich von Mombasa in Kenia bis zum Viktoriasee in Uganda führen sollte. Dieses große imperiale Projekt prägte Ostafrika für viele Jahre. Jedoch waren die Kosten in Bezug auf menschliches Leid und verlorene Menschenleben enorm und wurden hauptsächlich von den indischen Arbeitern getragen. Mit der Eröffnung der Eisenbahn und dem damit verbundenen wirtschaftlichen Aufschwung kam es zu einem zweiten Zustrom von hinduistischen Kaufleuten, Lehrkräften, Arbeitnehmern und Verwaltungsangestellten.

Heute machen Hindus etwa 0,3 % der Bevölkerung Ostafrikas aus. Ihr Einfluss durch wirtschaftliche Macht ist nicht zu unterschätzen, auch wenn diese in den letzten Jahren zurückgeht. Das liegt zum einen an der wachsenden afrikanischen Mittelschicht und zum anderen am Einfluss Chinas auf dem afrikanischen Kontinent.

WIE KÖNNEN WIR BETEN?



Beten Sie mit uns, dass die Hindus in Ostafrika die Chance haben, die Gute Nachricht zu hören und sie in Jesus Frieden und Erfüllung finden werden.

(OFFENBARUNG 21,4)

Beten Sie mit uns, dass Hindus Jesus, den Friedensfürsten, entdecken, der die Bedürfnisse der Hindus überall kennt.

(PHILIPPER 4,6)

Beten Sie mit uns für Hindus, die eine Beziehung zum lebendigen Gott suchen, dass sie Jesus und seine wunderbare Gabe der Befreiung von Sünde finden.

(APOSTELGESCHICHTE 17,23)



Neue Hinduistische Diaspora – ein Überblick

Die dritte Ära – die Neue Hinduistische Diaspora – begann nach der Unabhängigkeit Britisch-Indiens im Jahr 1947. In dieser Zeit wanderten Hindus gezielt aus, um Bildungsmöglichkeiten, Aufstiegschancen und eine bessere Zukunft zu finden. Einige flohen auch vor den Konflikten, die durch die britische Teilung Südasiens entstanden waren.

Diese Hindus verteilten sich auf Orte, die zuvor nicht mit der Alten Hinduistischen Diaspora in Verbindung gebracht worden waren. Diejenigen, die in Gebiete gingen, in denen es bereits eine große Zahl von Hindus aus der Alten Diaspora gab, wie z. B. in Malaysia, trugen zur weiteren Etablierung dieser Gemeinschaft bei.

Nach offiziellen Angaben des indischen Außenministeriums leben 32,1 Millionen Inderinnen und Inder im Ausland. Es wird angenommen, dass etwa 25 Millionen von ihnen Hindus sind. Die hinduistische Diaspora zeichnet sich durch ihre breite geografische Verteilung, den relativ hohen Bildungsgrad der meisten neu zugewanderten Hindus und die engen Verbindungen zu ihrem Heimatland aus, die zur Bewahrung ihrer kulturellen Identität beitragen.

Im Jahr 2002 erkannte die indische Regierung die Bedeutung der Verbindungen zwischen Indien und seinen Diaspora-Gemeinschaften. Sie ermöglichte lebenslange Aufenthaltsvisa für nicht-indische Staatsbürger, deren Vorfahren bis zu drei Generationen zuvor in Indien geboren oder dauerhaft ansässig waren. Später wurde diese Regelung erweitert: Personen, die nachweisen konnten, dass sie Nachfahren von Vertragsarbeitern sind, die von den Briten aus Britisch-Indien verschleppt wurden, profitierten ebenfalls davon.

WIE KÖNNEN WIR
BETEN?



Beten Sie mit uns, dass Hindus in der Neuen Hinduistischen Diaspora Christus nachfolgen und ein Zeugnis für die vielen unerreichten Volksgruppen ihrer Heimat sind.
(1 JOHANNES 3,1)

Beten Sie mit uns, dass die Kinder von Hindus, die sich in verschiedenen Ländern der Welt niedergelassen haben, die gute Nachricht von Jesus entdecken und sich ihm in ihrer Jugend zuwenden, damit sie ein Leben lang die große Liebe Jesu zu den Hindus weitergeben können.
(JESAJA 40,11)

Beten Sie mit uns, dass das große Licht Jesu und seine wunderbare Liebe auf Hindu-Gemeinschaften in der ganzen Welt scheint und sie von seiner unvergleichlichen Gnade angezogen werden.
(2 KORINTH 4,3)

Die Vereinigten Staaten



Als die Schulglocke läutet, packt Pooja leise ihre Bücher ein. Sie steigt in ihren Bus und setzt sich allein hin. Dabei vermeidet sie den Blickkontakt mit anderen Schülern. An ihrer Haltestelle steigt Pooja erleichtert aus. Wieder einmal hat außer ihrem Lehrer niemand mit ihr gesprochen. Aber heute wurde sie von niemandem wegen ihres Namens, Essens oder ihrer Herkunft gehänselt.

Pooja öffnet die Tür ihres Hauses auf und riecht, dass ihre Mutter vorhin etwas gebraten hat. Ihre Eltern sind wie immer im Hotel beschäftigt. Dort bereiten sie die Zimmer vor, begrüßen neue Gäste und führen Reparaturen durch. Sie weiß, dass ihre Eltern stolz auf ihr eigenes, erfolgreiches Unternehmen sind, aber sie würde viel lieber in einer größeren Stadt leben. Dort gäbe es vielleicht andere Inder, wenn nicht sogar andere Gujaratis oder freundlichere Klassenkameraden.

Gujaratis sind seit Langem im internationalen Handel und der Wirtschaft engagiert, sodass es in vielen Ländern große, etablierte Gujarati-Gemeinschaften gibt. In den USA gehören etwa 4 von 10 Hotels und ein erheblicher Anteil aller Tankstellen und Lebensmittelgeschäfte Gujaratis. Deshalb gibt es in vielen ländlichen Dörfern und Kleinstädten in ganz

Amerika nur eine einzige Gujarati-Familie. Die Hindu-Bevölkerung in den USA umfasst etwa 3,3 Millionen Menschen.

Unter ihnen gehören Gujaratis zu den am wenigsten erreichten Gruppen. Weniger als einer von tausend Gujaratis folgt Jesus Christus. Wer teilt Gottes gute Nachricht mit Gujaratis wie Pooja?

Das Einwanderungsgesetz von 1965 öffnete die Tür für eine diversere Bevölkerung in den USA. Gujaratis, einschließlich Poojas Familie, leisten wertvolle Beiträge für die Gesellschaft, in der sie jetzt leben.

WIE KÖNNEN WIR BETEN?



Bitten Sie Gott mit uns, dass er mehr Arbeiter aussendet, um mit Gujarati-Personen des Friedens in Kontakt zu treten. Beten Sie, dass Unternehmen und Häuser, die Gujarati gehören, zu Orten des Friedens und der Heilung werden. **(LUKAS 10,2–9)**

Beten Sie mit uns, dass der Heilige Geist Menschen in der Nachfolge Christi dazu führt, mit Gujarati-Geschäftsleuten, die geistliche Fragen haben, ins Gespräch zu kommen. **(APOSTELGESCHICHTE 8,26–31)**

Beten Sie mit uns für die Kinder der Gujarati-Einwanderer, dass sie wissen, dass sie von ihrem Schöpfer vollkommen geliebt sind. Beten Sie, dass Gottes gute Pläne für ihr Leben deutlich werden. **(PSALM 139,13–16)**



Hindus in Kontinentaleuropa

Draußen ist es noch dunkel, als Mishka aufwacht. Sie setzt sich an den Rand ihres Bettes und rezitiert eines ihrer Lieblingsmantras, bevor sie ins Bad eilt, um zu duschen. Dann betritt sie schnell ihr Puja-Zimmer, das sie sorgfältig dekoriert hat. Der hölzerne Altar im Zimmer ist voll von gerahmten Bildern und kleinen Metallstatuen. Lakshmi, die Göttin des Reichtums und des Glücks, steht in der Mitte. Sie zündet eine Kerze und mehrere Räucherstäbchen an. Dann erst frühstückt sie, und macht sich auf den Weg ins Büro, wo sie ein Forschungsteam in einem multinationalen Unternehmen leitet. Ihr Ehemann Raakesh arbeitet als IT-Experte.

Das Paar gehört zu einer großen Gruppe junger Berufstätiger aus der Neuen Hinduistischen Diaspora, die in allen europäischen Städten zu finden sind. Die Verbreitung des Hinduismus ist so facettenreich wie die Bevölkerung, die von Afghanistan, Indien, Bangladesch und Pakistan bis hin zu Mosambik, Kenia und Surinam reicht.

Die gleiche Vielfalt findet man auch in den unterschiedlichen hinduistischen Traditionen, die jeweils Gruppen hervorgebracht haben. Dazu zählen die Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein (ISKCON), Swaminarayan, Sanatan Dharma, die Arian Samaj und andere kleinere Gruppen.

Durch die Globalisierung und mühelose Kommunikation ist der Hinduismus mittlerweile in praktisch jedem europäischen Land vertreten. Hunderte von Hindu-Tempeln haben den Hindu-Göttern und -Göttinnen ein festes Zuhause gegeben. Einige der Tempel sind zu Pilgerstätten geworden. Die meisten der mehr als zwei Millionen Hindus in Europa lebt in Großbritannien. Weitere große Gemeinschaften finden sich in den Niederlanden (200.000), Frankreich (200.000), Italien (200.000), Deutschland (180.000), der Schweiz (50.000), Spanien (35.000), Portugal (33.000) und Österreich (10.000).



WIE KÖNNEN WIR BETEN?

Beten Sie mit uns, dass christliche Gemeinden in Europa die Möglichkeiten erkennen, um traditionell hinduistische Menschen direkt in ihrer Nachbarschaft zu erreichen.

(APOSTELGESCHICHTE 17,26)

Beten Sie mit uns, dass Jesus-Nachfolger die Begegnung mit Hindus an ihren Arbeitsplätzen dazu nutzen, sich mit ihnen anzufreunden und ihr Leben und ihren Glauben mit vielen ihrer Arbeitskollegen zu teilen.

(MATTHÄUS 5,15)

Beten Sie mit uns um einen geistlichen Hunger für diese Hindu-Gemeinschaften in Europa, damit sie nach der Wahrheit suchen, die nur in Jesus Christus gefunden werden kann.

(JOHANNES 4,13–14)

Großbritannien/Das Vereinigte Königreich – eine lange Verbindung

Großbritannien ist das einzige europäische Land, auf das wir in diesem Leitfaden näher eingehen werden. Hindus leben zwar überall in Europa, insbesondere in Italien, Deutschland, Frankreich und den Niederlanden. Die historischen Verbindungen zwischen Südasien und Großbritannien sowie die fortgesetzte Verwendung der englischen Sprache in Bildung und Politik machen Großbritannien jedoch für viele Hindus zu einem natürlichen Ziel.

Obwohl Hindus seit dem frühen 19. Jahrhundert in geringer Anzahl im Vereinigten Königreich präsent waren, erfolgte die Mehrheit der Einwanderung nach der Teilung Britisch-Indiens im Jahr 1947. Südasiatische



Hindus kamen direkt aus Südasien oder über andere Commonwealth-Staaten, in denen sie zuvor Gemeinschaften gegründet hatten.

In den letzten Jahren hat das Vereinigte Königreich von einer Einwanderungspolitik profitiert, welche eine große Zahl südasiatischer Fachleute angezogen hat, die einen bedeutenden Beitrag für das Königreich leisten. Es gab auch Anwerbungskampagnen des Britischen Gesundheitssystems, die speziell medizinische Fachkräfte aus Südasien anlockten, sowie Zuwanderungen nach Krisen oder Kriegen – zuletzt vor allem hinduistische tamilische Flüchtlinge aus dem Bürgerkrieg in Sri Lanka. Ein Beispiel für die wichtige Rolle, die Hindus im Vereinigten Königreich spielen, ist die Wahl von Rishi Sunak zum Premierminister im Jahr 2022. Sunak ist praktizierender Hindu. Die derzeitige Anzahl der Hindus in Großbritannien dürfte bei weit über 1 Million liegen.

WIE KÖNNEN WIR BETEN?



Beten Sie mit uns für die Hindus im Vereinigten Königreich, dass sie engagierte Nachfolger Jesu treffen, die seine Liebe deutlich weitergeben.

(MATTHÄUS 5,16)

Beten Sie mit uns für Hindus, die Jesus nicht kennen, dass sie die Chance haben, ihn zu hören, anzunehmen und Söhne und Töchter des lebendigen Gottes zu werden.

(JOHANNES 16,27)

Beten Sie mit uns, dass der Dienst an den Hindus in Großbritannien Auswirkungen auf ihre Ursprungsländer wie Indien und Nepal hat. Dort ist das Zeugnis der Guten Nachricht von Jesus bisher kaum sichtbar.

(APOSTELGESCHICHTE 16,31)



Die Golfstaaten

Trotz der sehr frühen Handelsbeziehungen durch den Persischen Golf gab es bis zum Öl-Boom in den 1970er-Jahren nur wenige etablierte Hindu-Gemeinschaften in dieser Region. Hindu-Arbeitskräfte wurden zunächst im Baugewerbe eingesetzt und später auch in anderen Bereichen wie Ingenieurs-, Gesundheits- und Finanzwesen beschäftigt. Wohlhabende Einwanderer am Golf haben den Bau von Tempeln im Jemen, in Bahrain, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Oman organisiert.

Einige der hinduistischen Diaspora-Gruppen in den Golfstaaten, insbesondere diejenigen, die in höher qualifizierten Branchen arbeiten, haben sich dauerhaft dort niedergelassen. Ein großer Teil der Hindus, die in den Golfstaaten leben sind jedoch Einzelpersonen. Es handelt sich dabei um Männer und Frauen, die alleinstehend oder verheiratet sind und ihre Familien verlassen, um einen mehrjährigen Arbeitsvertrag zu erfüllen.

Diese Arbeiter senden große Geldsummen an ihre Familien in Südasien. Während sie außerhalb Südasiens sind, werden mit verschiedenen Weltanschauungen konfrontiert – sowohl von muslimischen Arbeitgebern als auch von christlichen Kollegen. Diese Begegnungen bieten Hindus aus Südasien eine einzigartige Gelegenheit, die Gute Nachricht zu hören und sie sogar mit nach Südasien zu nehmen, wenn sie sich für eine Rückkehr entscheiden.



WIE KÖNNEN WIR BETEN?

Beten Sie dafür, dass Gläubige die Möglichkeit haben, ihren Glauben mit ihren hinduistischen Kollegen zu teilen.

(1 PETRUS 3,15)

Beten Sie mit uns, dass Hindus, die bei ihrer Arbeit im Ausland die Liebe Jesu entdecken, ihr Zeugnis mit nach Südasien nehmen und es fröhlich und mutig mit ihren Familien teilen.

(PSALM 72,8)

Beten Sie mit uns, dass Hindus in den Golfstaaten Nachfolger Christi treffen und sie den Frieden empfangen, den nur Jesus geben kann.

(MARKUS 16,15)

Australien

Indien und Australien haben eine lange gemeinsame Geschichte. Studien haben gezeigt, dass bereits 2200 v. Chr. Südasien nach Australien reisten. Die Verbindung der hinduistischen Diaspora zu Australien war vielfältig. Ende des 18. Jahrhunderts kamen indische Crews auf Handelsschiffen aus dem Golf von Bengalen nach Australien, und einige wurden sogar zusammen mit Kamelen aus Südasien gebracht, um als Führer durch das Outback zu dienen. Die Situation änderte sich jedoch im frühen 20. Jahrhundert durch die Politik des „Weißen Australiens“, die die Einwanderung aus Südasien extrem einschränkte.

Nach der Abschaffung dieser Politik 1971 nahm die Einwanderung aus Südasien zu, und bis heute erlebt die südasiatische Einwanderung nach Australien einen starken Anstieg. Die indische Gemeinschaft ist eine der am schnellsten wachsenden Einwanderergruppen in Australien. Statistiken zufolge kamen im Zeitraum 2021–2022 etwa 60.000 Inder nach Australien.

Die heutige hinduistische Diaspora-Bevölkerung in Australien verfügt über erheblichen Wohlstand und großen Einfluss. Diese Leute sind meistens jünger, besser bezahlt und haben eine höhere Bildung als andere Migranten. 54,6 % der Inder in Australien verfügen mindestens über einen Bachelor-Abschluss.

Die indische Gemeinschaft in Australien umfasst geschätzte 800.000 Menschen. Das entspricht etwa 3,1 % der australischen Bevölkerung, wobei die meisten von ihnen in Victoria leben. Die Inder genießen an den meisten australischen Orten ein hohes Ansehen, weil sie zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit Australiens beitragen und in ihren Gemeinden tief verwurzelt sind.



WIE KÖNNEN WIR BETEN?

Beten Sie mit uns, dass Hindus in Australien tiefgreifende Begegnungen mit Nachfolgern Jesu erleben.

(HEBRÄER 13,2)

Beten Sie mit uns, dass andere Australier südasiatischer Herkunft, die Jesus kennen, mutig auf Hindus in Australien zugehen und ihnen treu die Liebe Jesu weitergeben.

(HIOB 31,32)

Beten Sie mit uns, dass Hindus in Australien gesegnet werden und ihre Kinder die Möglichkeit haben, das Leben in vollen Zügen zu genießen und dabei die Liebe Jesu für sich und ihre Gemeinschaft entdecken.

(3 MOSE 19,34)



Über die DMG arbeiten christliche Fachkräfte
und Missionare auf der ganzen Welt.

Der Bedarf ist hoch,
und es ist uns wichtig, auch in der hinduistischen
Welt noch stärker aktiv zu werden.

Sprechen Sie uns an, wir suchen Mitarbeiter (m/w)
für Einsätze ab einem Jahr!

Kontakt@DMGint.de



Tel. 07265 959-100
www.DMGint.de

Hier einige Tipps zur Vertiefung:

Discovering Jesus through Asian eyes (English)

von Clive Thorne und Robin Thomson

Ein achtwöchiger Kurs für Asiaten: Fragen zum christlichen Glauben werden anhand der Bibel erörtert.

Engaging with Hindus (English)

von Robin Thomson

Eine Hilfe für Christen, den Hinduismus besser zu verstehen, damit Freundschaften entstehen, in denen man die gute Nachricht von Jesus weitersagen kann.

Beide englischen Produkte können Sie hier bestellen:

<https://www.kitab.org.uk/books/sac-resource>

Mit Hindus über Jesus reden

von Johannes Reimer

Wie das Gespräch mit einem Hindu über den christlichen Glauben gelingen kann mit einem kurzen historischen Überblick über die Entstehung des Hinduismus.

Die DMG kam für einen größeren Teil der Kosten auf, um dieses Heft zu erstellen. Für eine Spende sind wir dankbar: Online unter www.DMGint.de/Spenden oder direkt an **DMG interpersonal e.V.**

IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04
BIC: GENODE61WIE **Projekt P50257**



Die Evangelische Allianz
in Deutschland

gemeinsam glauben, miteinander leben.

Deutsche Evangelische Allianz
Esplanade 5–10a
07422 Bad Blankenburg
Tel: 0049(0)36741-2424 | Fax: - 3212
E-Mail: info@ead.de



Schweizerische
Evangelische
Allianz

Schweizer Evangelische Allianz SEA
Josefstrasse 32
8005 Zürich
Tel: 0041(0)43 – 344 72 00
E-Mail: info@each.ch



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ

Österreichische Evangelische Allianz
Julius-Fritsche-Gasse 44
5111 Bürmoos
Tel: 0043(0)662 234 943
E-Mail: kontakt@evangelischeallianz.at



AEM e.V.

Miteinander für die Welt

Arbeitsgemeinschaft
evangelikaler Missionen e.V.
Johannes-Dauer-Str. 1
70825 Korntal
E-Mail: aem@aem.de
www.aem.de



aem
Miteinander für die Welt

AEM - Arbeitsgemeinschaft
Evangelischer Missionen
Josefstr. 32, CH-8005 Zürich
E-Mail: sekretariat@aem.ch
www.aem.ch



aem

ARBEITSGEMEINSCHAFT FRÄNDELSCHULEN

AEM Österreich
c/o Freie Christengemeinde Bürmoos
Julius Fritsche Gasse 44
5111 Bürmoos
E-Mail: kontakt@aem.at
www.aem.at